

berg herkommenden Hinterrhein auf. Von dort in einen Fluß vereinigt, betritt derselbe bei Balzers am Ellberg das Fürstentum Liechtenstein und bildet von da an bis Bangs die westliche Grenzscheide gegen die Schweiz.*)

Das zweite Flüsschen ist der Saminabach im Thale gleichen Namens, welcher von Süd gegen Norden fließt und bei Fraстанz in die Ill mündet.

Kaum nennenswerth ist die Esche, welche von Mauren gegen Bendorf träge hinschleicht.

Hingegen aber ist das ganze Flachland von einem ausgebreiteten, wohlangelegten Netz von Entwässerungskanälen durchzogen, welche das durch den Rhein- und Bergdruck versumpft gewesene Tiefland der Kultur wieder zurückgewonnen haben.

Klima und Naturprodukte.

Das Klima des Landes, mit Ausnahme jenes des Alpengebietes, ist im allgemeinen wie im ganzen übrigen Rheinthal ein mildes, gemäßigtes und trotz der häufig und sehr rasch eintretenden Witterungswechsel ein gesundes, daher die Bewohner im allgemeinen auch ein hohes Alter erreichen.

Von großem Einfluß auf das Klima ist der hier häufig herrschende Föhn, jener warme Südwind, welcher aus Italien (dort Sirocco geheißt) über die Alpen her zu uns kommt. Unsere Alten haben ihn zu den drei Landesnöten — nämlich: Rhein-, Miße- und Föhnnot — gezählt. Die noch im Wintersfrost erstarrte Natur erweckt er im Frühling oft zu frühzeitig, bringt Bäume und Reben vor der Zeit zum Treiben, und die jungen Triebe werden dann häufig von den nachfolgenden Frösten wieder zerstört.

*) Die Landesgrenze liegt in der Mitte des Flußbettes.